



## Von Schaumschlägern und Querulanten

### Von Schaumschlägern und Querulanten

Sieg! Wie es dazu gekommen ist, darüber wollen sie kein Wort verlieren. So zumindest wurde es vereinbart. Werden sie sich daran halten? Sie wollen nur das Gefühl auskosten. Einmal ganz oben zu stehen und bewundert zu werden. Famos. Es wird ihnen heiß. Ihre brennende Aura silhouettiert sich gegen den Rest der Welt. Hebt sich ab. Dabei wechselt die Haut ihre Farbe. Wirkt lebendiger. Pulsiert vitalisierenden Sauerstoff durch Poren hinein in die Blutbahn. Kompromittiert dort das bereits zu hohen Wellen aufschäumende Rot mit frischer Inspiration und irritierender Lüge. Das Resultat. Der Schaum vermehrt sich. Verklebt die Ruhe wie auch die Gelassenheit mit der eigenen Vision und zerstört deren Natur. Lässt Bäume wachsen auf bereits verseuchten Boden. Windschief. Unverwurzelt, ohne tiefen Halt. Mit transparenten Früchten an knorrigen Ästen, die nach nichts und niemanden schmecken, jedoch nach Gesundheit glänzen und um Kaufkraft buhlen. Lackierte Bäume mit rindenbraun und blättergrün, als ob's Acrylfarbe wäre, die nie rostet. Lebloses ist dabei sich zu vermehren. Obwohl dieser Tatsachen, the show must go on!

Grandios. Dieser Tumult, der sich zwischen Freude und Bangen, beheimatet. Apropos, es war die einzig wahre Entscheidung, die zum richtigen Zeitpunkt getroffen wurde. Nicht längs, nein, sondern quer über die Gleise. Nicht der in die Landschaft eingravierten Spur der Bahn zu folgen. Abweichen vom Mainstream. Das war der Glücksgriff. Der Schritt in die richtige Richtung. Denn dadurch, und wegen sonst nichts, haben sie in ihrer Orientierungslosigkeit die neue Heimat gefunden. In Verwunderung und erleichtert wurde diese betreten. Die Hoffnung potenzierte sich. Sie wurden gefeiert. Als Helden. Als Sieger. Dass drei bei diesem Unterfangen in der Überwindung der Frage von quer oder längs verloren gingen, wirkt seit dem als Geheimnis. Drei blieben auf der Strecke. Egal. Die Zukunft regiert die Welt. Obwohl im Hier und Jetzt sich alles zeigt. Alles entschieden wird. Schaut die Welt doch nur in die Ferne. Fern der alten Heimat gaben sich Minen, Stacheldraht und Gleise die Ehre. Nahmen Menschenleben auf, deren Seelen verpufften. Im All der Andersartigkeit. Dazwischen nervöse Lichtkegel und fletschend reißende Hundezähne.

Und jeder Augenblick dieses Horrors bekam seine Nahrung. Eine Seele für die Ewigkeit im Andersland. Nicht längs, nein quer. Nicht freiwillig. Nein bestimmt nicht, sondern durch Gruppendruck und Waffengewalt. Die Zeit um die eigene Wahrheit erleben zu können gab es nicht. Entweder längs oder quer. Die Frage nagte. Die Zeit war abgelaufen. Ein Konsens nicht gefunden. Drei blieben dort liegen. Hauchten aus. Das letzte mal. Begannen zu verwesen. Falsch oder richtig, wo liegt schon die unbarmherzige Grenze der Wahrheit? Die, des Einzelnen und die, der ganzen Gruppe. Wobei aus der ganzen Gruppe war nun ein Rudel minus drei geworden. Das ist eine Wahrheit, eine die betroffen machen kann. Von Transformation zu sprechen wäre echt daneben. Genauso wie vom Gang der Evolution. Egal ob Lüge, Fälschung oder Automatismus. Wo fängt sie an, wo hört sie auf? Die Wahrheit.

Wieder einmal braucht eine Geschichte Opfern und Täter. Doch Täter machen sich ernsthaft lustig und aus Opfern Märtyrer, denen am Weg in die Freiheit die Kräfte für den Schritt über und nicht längs der Gleise verließen. Warum diese von den Kräften verlassen wurden, darüber hüllen sie sich in Schweigen. Abgeriegelt zum Schutz von der Außenwelt durch chemisch theatralische Schmerzloopings. Dieses Rotieren verhindert Annäherung. Annäherung an dem was wirklich ist. Wäre das nicht die Wahrheit? Die einzig alleinige. Die letztendlich alles entscheidende. Doch dieser Flügelschlag lässt sie abheben. Trennt den einen von sich selbst. Der Wahrheit mehr als Fern. Gewonnen ist gewonnen. Die Überlebenden hatten eben die Portion Glück, welches die von ihnen gegangenen nicht hatten. Das ist traurig. Es waren Freunde. Wacker und aufrecht. Gleichgesinnte. Darf die Frage „Wie betroffen sind die Betroffenen wirklich?“ jedoch jenen, die ganz oben stehen, bei all dem Tränenfluss gestellt werden?



## Von Schaumschlägern und Querulanten

Und wäre es falsch zu behaupten, dass Tote tot sind und Lebende leben? Der Einfachheit halber scheint das so, jedoch bei genauerer Einsicht ist schnell zu ersehen, dass einer der Helden, nämlich der rechts außen, der blonde Kerl von beinahe zwei Meter, sich nicht recht wohl fühlt in seiner Siegerpose. Im wahrsten Sinne des Wortes drückt ihn der Schuh. Seine Wahrheit ist, dass eine Frau, die da draußen liegt, seine Frau war. Und eigentlich ist. Er ist verwirrt. Wie soll, wie kann er das benennen? Ist? War? In seiner Wahrheit ist seine Frau noch da und er weiß nicht wie er seinen Schmerz verbergen kann. Ihm ist nicht nach verbergen. Aber das Geheimnis wirkt. Stumm ist er ein Gefangener der überlebenden Sieger. Ein Verbündeter der Show. Er kostet den Ruhm des Sieges. Des Heldentums. Doch sättigt ihn das nicht. Mehr noch, es macht in Trunken und in ihm nagen gleichzeitig Wahrheit, Betroffenheit und Falschheit dieser ganzen Skurrilität. So hat er zwar überlebt, aber gemeinsam in den Armen seiner Frau fühlte er sich lebendiger. Diese halten ihn nun nicht mehr.

War es falsch, was sie getan hatten? Was er nicht getan hatte? Im Grunde seines Herzens ist er mitteilungsbedürftig, doch würde er nicht missverstanden werden? Nicht dabei Gewesene würden niemals verstehen. Würden durch ihre fälschlichen oder wahrhaftigen Ansichten ihr Urteil sprechen. Würden jedoch niemals dabei gewesen sein und deswegen auch niemals wirklich verstehen. Ihre Betroffenheit würde sie führen, aber ans Ziel würden sie dadurch nicht gelangen. Sie alle müssten die eigene Wahrheit nach hinten reißen, um der Wahrheit Vortritt zu gewähren. Doch das bräuchte eine Welt ohne Egoismus. Bräuchte eine Welt der Liebe. Davon ist sie Äonen entfernt. Und eigentlich hat er selbst die Situation am Gleis missverstanden. Hat diese bis heute nicht verstanden. Alles was er weiß ist, dass seine Frau niemals eine Lügnerin gewesen war. Sie war ein Jünger der Wahrheit. Eine Verfechterin der Reinheit. Einem gedolchten Seitenhieb ist sie erlegen. Sie hat sich einfach quer gelegt. Hat den Vorteil von quer und längs erfragen wollen. War ihm ein Leben lang auf der Spur. Hatte niemals diese Fährte verlassen. Wollte niemals kleinkariert sein und ist diesem doch erlegen. Alle waren sie bereits viele Wochen unterwegs. Waren am verhungern. Waren müde und leer. Sie wollte noch mehr Wahrheit. Darüber hinaus. Den eigenen Horizont erweitern. Fälschlicher Weise brachte das den Tod. War es die letzte Konsequenz?

Und so hüllt er sich in Schweigen. Verhungert weiterhin im Rampenlicht. Glänzt im Siegerlachenlicht. Lässt jene Wahrheit, die alle verstehen am Leben und spielt das Heldenepos in drei Akten. Betritt die Bühne bei tobendem Applaus. Verlässt diese in fälschlicher Betroffenheit, der Wahrheit nahe gekommen. Irgendwann haucht er seine letzten Gedanken in den Staub. Lügner sind wir alle. Auch sprechen wir in Aufrichtigkeit. Doch schauen nur wenige das Falsche in all den Dingen. Die Wahrheit muss noch warten!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).